



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Juli 2006

Inhalt

ERZEUGERPREISE/

IMPRESSUM 2

- Rapspreise bei wenig Umsatz unter Druck
- Hohe Sojaölimporte
- Weniger Sojabohnen verarbeitet

GROSSHANDELSPREISE 3

- Am Kassamarkt wenig los
- Rapsölpreise schwächer
- Rapsschrot bei stabilen Preisen ungewöhnlich umsatzschwach
- Rapspresskuchen auf kleinem Niveau stetig
- Kaltgepresstes Rapsöl zum Tanken gefragt

BIODIESEL..... 4

- Angebotsdruck wächst
- Preisentwicklung an den Tankstellen uneinheitlich

MINERAL. DIESEL..... 4

- Anhaltend feste Dieselpreise

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ kaum Umsätze am Kassamarkt, lebhaftes Terminkontraktgeschäft +++ Verarbeitung von Raps gestiegen, weniger Sojabohnen +++ 140.000 t Raps im April 06 importiert +++ EU-Ernteschätzungen 06 zwischen 15,29-15,77 Mio. t Raps +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrotpreise bei wenig Umsatz stabil +++ Rapspresskuchennachfrage saisonal schwach +++ Preise im Direktgeschäft knapp behauptet +++ Mischfutterhersteller zahlen weniger +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl kaum gehandelt, erneut mehr importiert +++ Rotterdam-Rapsölkontrakte ohne Prämie +++ rund 50 % der Sojaölimporte für technische Zwecke +++ kaltgepresstes Rapsöl an Tankstellen stabil bis fest +++

UFOP: Biokraftstoffe

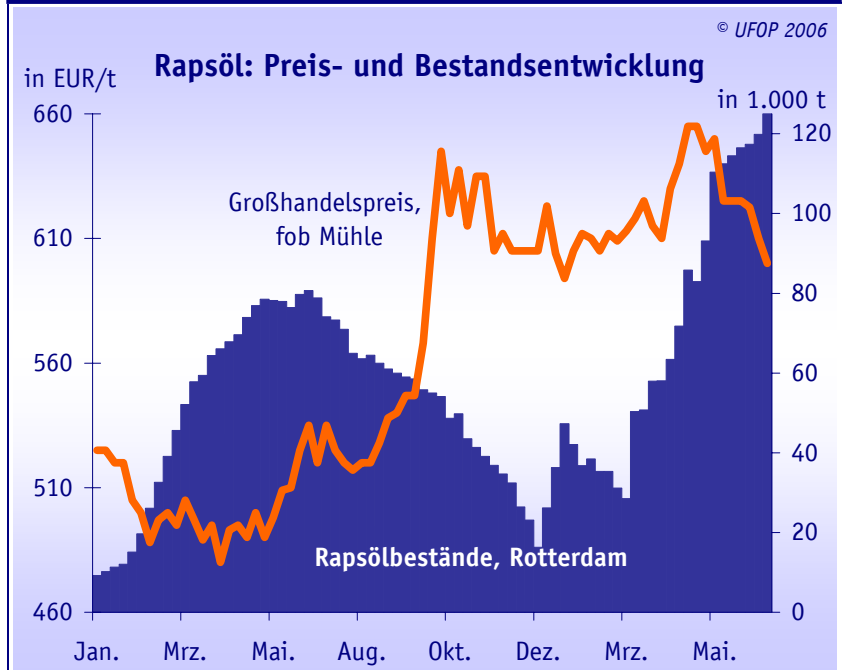
+++ Biodieselpreise ab Werk unter Druck +++ Nachfrage bleibt hinter Angebot zurück +++ Diesel an Tankstellen spürbar teurer, Biodiesel uneinheitlich +++

Preistendenzen

Mittelwerte	26. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
NF-Raps E.06	227,85	228,76	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	240,33	244,17	↘
Rapsöl	600,00	615,00	↘
Rapsschrot	91,00	91,33	↘
Rapspresskuchen*	115,13	119,25	↘
MATIF Raps	243,50	247,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	71,33	71,82	↘
Rapsöl*	67,41	66,47	→
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	101,08	100,10	→
Diesel	114,49	112,61	↗

* = Vormonatvergleich

Grafik der Woche



07.07.2006

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager					zum Vergleich	
26. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Juni	Food-Raps
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	241,00
Hannover*	230,00-240,00		236,40	-	233,37	-
Weser-Ems	-	-	-	-	-	-
Westfalen*	212,00-232,50		220,65	-	220,65	231,50
Nordrhein*	222,00-234,00		227,00	-	227,00	-
Rheinland-Pfalz	210,00-220,00		215,25	216,20	215,31	-
Hessen	-	-	-	-	226,30	-
Saarland	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-
Südbaden	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	236,00
Brandenburg	-	-	-	-	-	232,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	235,00
Thüringen	-	-	-	-	-	235,00
Sachsen	-	-	-	-	-	233,00
Durchschnitt	221,50-234,60		227,85	-	223,55	235,11

Quelle: ZMP/LKBV Anmerkung: * = Monatsmeldung

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 07.07.2006

Preise unter Druck

An den europäischen Ölsaatenmärkten wird der Ernte mit Spannung entgegengesehen. In den Mitgliedsstaaten sind die Aussichten sehr unterschiedlich, insgesamt deutet bislang alles auf ein etwas niedrigeres EU-Erntergebnis als im Vorjahr hin.

Ogleich die Ertragsprognosen bei uns eher mäßig ausfallen, gerieten die Rapskurse am Terminmarkt Matif ab Mitte Juni stark unter Druck. Die August 06-Position, die am 6.6. mit 254,75 EUR/t bisherigen Höchststand erreicht hatte, gab bis Monatsende um über 13 EUR/t nach. Die Ursachen für den Preiserückgang sind vielfältig. Zum einen drücken schwache Soja- und Rapsnotierungen in den USA bzw. Kanada, zudem sind die Verarbeitungsmargen der Ölmühlen infolge steigender Rohstoffpreise und sinkender Erlöse für die Nachprodukte deutlich geschrumpft sind.

Hohe Sojaölimporte

Der Import an Sojaöl erreicht im April 06 mit 20.576 t ein Rekordhoch. Bemerkenswert ist hier der Anteil technischer Ware von knapp 50 %. Die größten Zuwachsraten weist weiterhin der Rapsölimport auf. Im April 06 wurde die bisherige Menge um 120.011 t auf 676.840 t ergänzt. 23 % des Rapsöls stammen aus Drittländern, vor allem aus Kanada, den USA, der Ukraine, Paraguay und China. Der Anteil an Rapsöl für den technischen Bedarf lag mit 331.550 t bei knapp 50 %. Im April 06 wurde überdurchschnittlich viel Raps importiert. Von den 138.810 (Vj.: 66.894) t kamen 47 % aus Frankreich und 40 % aus Australien. Insgesamt steigt damit der Rapsimport im Wirtschaftsjahr 05/06 auf 1,29 Mio. t, gut ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Demgegenüber sank der Rapsexport auf 254.516 (Vj.: 436.189) t. Auch Soja-

bohnen und Sonnenblumenkerne wurden in geringerem Umfang als im Vorjahr eingeführt.

Weniger Sojabohnen verarbeitet

Die Verarbeitung von Ölsaaten fiel im April 06 mit 796.700 t deutlich niedriger aus als im Vormonat. Während Raps mit 481.100 t rund 3 % mehr als im Vorjahr eingesetzt wurde, sank die Verarbeitung von Sojabohnen um knapp 17 % auf 283.500 t. Das sind zudem 22.800 t weniger als im Vormonat. Damit reagierten die Ölmühlen auf die schwache Nachfrage nach Ölschrot und die starke Nachfrage nach Pflanzenölen. Denn der Ausstoß an Ölen war mit 271.100 t kaum kleiner als die 274.000 t im März 06, demgegenüber sank die produzierte Schrotmenge auf 517.600 t, 22.300 t weniger als im Vormonat.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 27.06.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
ex Ernte	241,00	242,00	238,00	244,00	245,00
Vorwoche	244,50	245,00	243,00	247,50	248,00
Aug./Sept. 06	248,00	251,00	243,00	251,00	254,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug. 06	Nov. 06	Juli 06	Aug. 06	Juli 06
27.06.2006	243,50	247,50	168,98	171,03	441,02
Vorwoche	247,75	252,00	170,51	172,55	426,54
Vorjahr	213,50	220,00	209,77	210,90	444,40

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufpreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 27.06.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-				
	Rapsöl	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Juli 06	keine	600,00	615,00	-	-
Vorwoche	Preisdiff. zu	615,00	670,00	-	-
Aug./Okt. 06	Food-Öl	615,00	618,00	-	470 (Okt.)

Verkaufpreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 27.06.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	Sojaschrot
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Juli 06	89,00	89,00	95,00	163,00	151,65
Vorwoche	90,00	89,00	95,00	170,00	155,23
August 06	89,00	89,00	90,00	163,00	152,79

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago, Tagesnotierung

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 27.06.2006)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Vormonat	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	95-135	93-150	< 6 t	132,50	125,79	109,00
			> 6 t	130,00	117,50	113,20
> 100 t	93-137,50	95-137	< 6 t	119,50	116,33	95,00
			> 6 t	116,20	112,00	104,60
Spanne pro % Fett				7,44-12,05		7,31-10,42

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 27.06.2006)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	andere Verwendung lose	andere Verwendung 1.000 l Container
Juni	111,80	68,00	68,08	66,73
Spanne	72,00-187,00	68,00	64,00-75,00	61,50-75,00
Vormonat	66,00-187,00	65,00-70,00	54,00-75,00	63,00-70,00

Quelle: ZMP

Raps

Rapshandel am Kassamarkt fast vollständig zum Erliegen gekommen. Schleppendes Produktgeschäft bremst Kaufinteresse der Ölmühlen. (ZMP)

Rapsöl

Pflanzenölsätze gehen weiter zurück. In Rotterdam wurden Aufgelder für Rapsölkontrakte wieder aufgehoben, Kaufinteresse kann kaum mobilisiert werden. Preisabschlägen für nachfrageübersteigendes Rapsölangebot. (ZMP)

Rapsschrot

Rapsschrotmarkt bei stabilen Preisen ungewöhnlich ruhig. Angebot und Nachfrage auf niedrigem Niveau ausgeglichen. (ZMP)

Rapspresskuchen

Das Interesse an Rapspresskuchen flaut saisonal ab, bleibt aber auf kleinem Niveau konstant. Die Preise für überschaubare prompte Einzelpartien können sich in der Direktvermarktung knapp behaupten, während umfangreiche Partien nur mit Preisnachlass Käufer finden. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Die Preisentwicklung für kaltgepresstes Rapsöl zeigt sich uneinheitlich. Örtlich kann für loses Speiseöl bis zu 2,50 EUR/l erzielt werden, der Schnitt liegt mit 110 EUR/t knapp über Vormonatslinie. An den Zapfsäulen können höhere Preise nicht überall durchgesetzt werden, so dass zumeist stabile Preise vorherrschen. Die Anbieter sprechen von zufrieden stellendem Absatz. (ZMP)

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Angebotsdruck wächst

Die Biodieselpreise stehen unter Druck. Seit Mitte Mai werden wöchentlich schwächere Großhandelsabgabepreise verzeichnet, denn das Angebot übersteigt deutlich die Nachfrage. Auch in Süddeutschland sind nun wieder ausreichend Offerten verfügbar, so dass Prämien nicht mehr durchzusetzen sind. Allerdings bleibt die Preise auf höherem Niveau als im Westen und Norden. Die Diskussion und Verunsicherung aufgrund ausbleibender politischer Signale ist zwar nun mit der Entscheidung über die zukünftige Besteuerung beendet, allerdings zwingt sie auch zur Neukalkulation.

Preise uneinheitlich

Die Tankstellenpreise für Biodiesel reagierten sehr unterschiedlich auf die steigenden Dieselpreise. Während im Norden und Westen die Preise zuletzt sprunghaft anstiegen, herrschte im Süden Schwächetendenz. Bis Monatsmitte wurden bundesweit stabile 94,9-104,9 Cent/l verzeichnet. Zuletzt weitete sich die Preisspanne, wobei sich die Untergrenze mit 93,9 Cent/l so günstig wie zuletzt im Oktober 05 abzeichnete.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	26. KW	Vorwoche	Juni	Veränderung in Euro
Nord	70,76	71,16	71,57	-0,40
Ost	70,71	71,15	71,23	-0,44
West	71,39	72,04	71,96	-0,66
Süd	72,46	72,91	72,91	-0,45
Durchschnitt	71,33	71,82	71,92	-0,49
Preisspanne	69,00-73,00	70,00-73,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 13,5 ct/l)

	26. KW	Vorwoche	Juni	Veränderung in cent
Nord	104,90	102,90	104,40	2,00
Ost	99,40	98,82	99,09	0,58
West	101,22	99,79	100,35	1,43
Süd	98,79	98,87	98,85	-0,09
Durchschnitt	101,08	100,10	100,67	0,98
Preisspanne	93,9-105,9	94,9-104,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Diesel wieder teurer

Die Preise für Dieseldieselkraftstoff an der Tankstelle zogen im Juni stetig an. Ende des Monats wurden im Vergleich zum Vormonat 2,20 Cent/l mehr verlangt, der Monatsdurchschnittspreis lag mit 113,48 Cent/l allerdings unter den 114,22 Cent/l des Vormonats. Höchstpreise wurden mit 119,4 Cent/l gemeldet. Am Weltmarkt wurde Rohöl bis zum 22. Juni tendenziell schwächer notiert, zieht seither aber wieder sprunghaft an. Der Mineralölwirtschaftsverband schätzt übrigens für 2006 eine Beimischungsmenge von 1 (Vj.: 0,6) Mio. t Biodiesel.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	26. KW	Vorwoche	Juni	Veränderung in cent
Nord	114,40	112,40	113,78	2,00
Ost	113,65	111,15	112,17	2,50
West	114,47	112,65	113,26	1,82
Süd	115,43	114,24	114,72	1,19
Durchschnitt	114,49	112,61	113,48	1,88
Preisspanne	109,9-119,4	107,9-117,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Bundestag macht ernst mit der Steuer auf Biokraftstoffe

Der Deutsche Bundestag hat am 30. Juni 2006 endgültig über die Besteuerung von reinen Biokraftstoffen entschieden. Demnach wird Biodiesel in Reinform ab 1. August 2006 mit jährlich steigenden Steuersätzen besteuert. Der Eingangsteuersatz soll 9 Cent je Liter betragen und ab 2008 jährlich um mindestens 6 Cent je Liter erhöht werden. Schon 2012 soll so der Steuersatz von 45 Cent erreicht werden. Für reinen Rapsölkraftstoff beginnt die Steuerpflicht im Jahr 2008 mit 10 Cent je Liter und ebenfalls gestaffelten Mehrbeträgen bis zur vollständigen Steuerpflicht 2012.

Die UFOP zeigt sich zutiefst enttäuscht von dieser politischen Entscheidung. Mit jährlich um 6 Cent je Liter ansteigenden Steuersätzen wird der Markt für reinen Biodiesel voraussichtlich schneller seine Wettbewerbsfähigkeit verlieren als noch im Eckpunktepapier der Koalition vom April 2006 vorgesehen. Die weltweit bislang einmalige und mit erheblichen Investitionen verbundene Infrastruktur für Biodiesel mit heute etwa 1.900 Biodieseltankstellen und einem etablierten Vertriebssystem für Flottenbetreiber von Nutzfahrzeugen ist damit in ihrer Zukunftsfähigkeit stark gefährdet. Die Biodieselhersteller werden in die Abhängigkeit der Mineralölindustrie gedrängt und damit zum Spielball deren Einkaufspolitik. Investitionen zahlreicher innovativer Unternehmen, zumeist aus dem klein- und mittelständischen Bereich, die auch mit maßgeblicher Förderung durch die UFOP den Biokraftstoffmarkt in Deutschland entwickelt haben, stehen mit der heute getroffenen Entscheidung auf dem Spiel. Durch die fehlende Perspektive wird es voraussichtlich auch nicht zu neuen Investitionen in diesem Wirtschaftsbereich kommen. Für die Weiterentwicklung des deutschen Biodieselmärktes wird für die UFOP die ebenfalls von der

Regierungskoalition geplante Quotenregelung für Biokraftstoffe nunmehr zum Schlüsselement. Das Finanzministerium hat ab 1. Januar 2007 für Biodiesel eine Quote für die Beimischung in Höhe von 4,4 Prozent energetisch bzw. entsprechend 5 Prozent nach Volumen vorgeschlagen. Damit können aber lediglich ca. 1,5 Mio. Tonnen Biodiesel beige-mischt werden. Die Produktionskapazität der deutschen Biodieselunternehmen ist jedoch etwa doppelt so hoch. Die Beimischungsquote muss daher aus Sicht der UFOP bis 2009 auf mindestens 10 Prozent verdoppelt werden, um den rückläufigen Reinkraftstoffmarkt annähernd kompensieren zu können.

Verbunden mit der Forderung nach einer erhöhten Beimischung wird sich die UFOP intensiv dafür einsetzen, dass heimisches Rapsöl nicht aus der Biodieselproduktion verdrängt wird. Im Hinblick auf das aktuell im Bundestag beschlossene Energiesteuergesetz besteht die erhebliche Gefahr, dass die Biodieselhersteller mit entsprechend stark steigenden Soja- und Palmölimporten reagieren und darauf drängen werden, die Rohstoffanforderungen in der europäischen Norm für Biodiesel EN 14214 aufzuweichen. Deshalb fordert die UFOP den Gesetzgeber auf, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die den heimischen Rohstoffproduzenten die Wettbewerbsfähigkeit sichern. Aus Sicht der UFOP wäre es fatal, wenn durch die Entscheidungen der deutschen Politik in den kommenden Jahren ausschließlich die asiatischen Palmölplantagenbesitzer und Sojafarmer in Nord- und Südamerika profitieren würden.

Das aus Sicht der UFOP einzig positive Ergebnis der jüngsten Entscheidung ist die Beibehaltung der Steuerfreiheit für die Verwendung von Biodiesel und Pflanzenöl in der

Landwirtschaft. Damit werden die Wettbewerbsnachteile der deutschen Landwirtschaft bei den Treibstoffkosten im europäischen Vergleich anerkannt.

UFOP begrüßt weitere Untersuchungen zum Rapsöleinsatz

Am 29. Juni 2006 hat das ARD-Magazin PANORAMA in einem Beitrag über eine Untersuchung von Rapsöl als Kraftstoff der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL berichtet.

Die Untersuchung der FAL, bei der eine erhöhte Mutagenität beim Einsatz von reinem Rapsöl in einem Motor festgestellt wurde, wird auch von der UFOP aufmerksam verfolgt.

Bei dem genannten Versuch wurde lediglich eine einzige Rapsölqualität in einem nicht modifizierten Motor untersucht. Das gefundene Ergebnis ist daher nicht verallgemeinerbar und sollte nicht als Grundlage für weitergehende Entscheidungen dienen. Erforderlich sind jetzt umfangreiche ergänzende Untersuchungen. Die UFOP begrüßt daher die Ankündigung des Parlamentarischen Staatssekretärs im Landwirtschaftsministerium, Dr. Peter Paziorek, der im Interview mit der ARD bereits angekündigt hat, dass diese wichtigen Untersuchungen umgehend in die Wege geleitet werden.

Worldwatch-Institut: Biokraftstoffe können Öl ersetzen

Biokraftstoffe wie Ethanol und Biodiesel können die weltweite Abhängigkeit vom Öl deutlich senken. Das ist ein Ergebnis eines neuen Worldwatch-Berichts, der gemeinsam mit der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) veröffentlicht wurde. Im vergangenen Jahr wurden weltweit täglich 670.000 Fass Biodiesel produziert. Das entspricht einem Prozent des globalen Marktes für Transport und Verkehr.

Obwohl Erdöl noch immer über 96 Prozent der Energie für Transport und Verkehr liefert, hat sich die Biokraftstoffproduktion seit 2001 verdoppelt und kann stärker wachsen, weil die Industrie auf gestiegene Brennstoffpreise und die staatliche Unterstützung für alternative Kraftstoffe reagiert, berichtet das Worldwatch-Institut in einer Pressemitteilung.

„Abgestimmte Maßnahmen zum Ausbau der Biokraftstoffproduktion und neuer Technologien können den Preisdruck beim Öl senken und gleichzeitig die Landwirtschaft stärken und klimaschädliche Emissionen reduzieren“, sagt Christopher Flavin, Präsident des Worldwatch-Instituts. Der neue Bericht „Biokraftstoffe für den Transportsektor: Weltweites Potenzial und Implikationen auf die nachhaltige Landwirtschaft und Energieversorgung im 21. Jahrhundert“, der vom deutschen Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV), unterstützt wurde, untersucht die Chancen und Risiken des internationalen Ausbaus der Biokraftstoffe. Er enthält

Informationen aus Länderstudien in Brasilien, China, Deutschland, Indien und Tansania.

Der Report zeigt auf, dass Biokraftstoffe in den USA innerhalb der nächsten 25 Jahre 37 % des Treibstoffbedarfs für Transport und Verkehr liefern könnten - und sogar bis zu 75 %, wenn sich die alternative Treibstoffwirtschaft verdoppelt. Im gleichen Zeitraum könnten Biokraftstoffe in der EU 20 – 30 % des Ölverbrauchs decken.

Brasilien ist Weltmarktführer, seine Zuckerrohrernte deckt über 40 % des heimischen Kraftstoffverbrauchs, ausgenommen Diesel. In den USA, wo 15 % der Getreideernte etwa zwei Prozent des Kraftstoffverbrauchs (mit Ausnahme von Diesel) liefern, wächst die Ethanolproduktion noch schneller. So könnten die USA Brasilien noch in diesem Jahr als Weltmarktführer ablösen. In beiden Ländern wird Ethanol nach Einschätzung von Experten kostengünstiger als der Ölpreis erzeugt, schätzen Experten. Der Report zeigt auf, dass Biokraftstoffe in den USA innerhalb der nächsten 25 Jahre 37 % des Treibstoffbedarfs für Transport und Verkehr liefern könnten - und sogar bis zu 75 %, wenn sich die alternative Treibstoffwirtschaft verdoppelt. Im gleichen Zeitraum könnten Biokraftstoffe in der EU 20 – 30 % des Ölverbrauchs decken.

Kurzfassungen des Berichts können in englischer Sprache heruntergeladen werden unter <http://www.worldwatch.org/taxonomy/term/445>.

Förderung für Bioenergie- Demonstrations- anlagen

Mit der neuen Förderrichtlinie „Demonstrationsvorhaben Bioenergie“ der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) sollen innovative, praxisreife Anlagen, Verfahren und neuartige Verfahrenskombinationen zur energetischen Nutzung von Biomasse unterstützt werden. Die FNR, Projektträger des Bundeslandwirtschaftsministeriums, nimmt ab sofort Anträge entgegen.

Mit der Richtlinie wird ein Förderinstrument für Demonstrationsanlagen geschaffen, die sich zuvor bereits im Pilotmaßstab bewährt haben. Für zukunftsweisende Technologien, wie der thermochemischen Vergasung von Biomasse, der Verstromung von Biogas in Brennstoffzellen oder der Verfeuerung von Sonderbrennstoffen wie Stroh und Getreide in Kleinfeuerungsanlagen, soll damit der Durchbruch am Markt erleichtert werden.

Zu den Voraussetzungen für eine Förderung zählt, dass die Verfahren bereits in vorangegangenen Pilotanlagen einen erfolgreichen Dauerbetrieb nachweisen können. Die Zuschüsse werden entweder als Innovations- oder als Betriebsbeihilfe mit Erstattung eines Teils der Mehrkosten gegenüber angenommenen Referenzkosten gewährt.

Der vollständige Richtlinientext ist über www.fnr.de verfügbar.